

GREVENBROICH

... unsere Heimat



**AUF „GIBSONS“ RÜCKEN
DIE BALANCE HALTEN**

VOLTIGIEREN UND JUGENDARBEIT

SEITE 14

„Ein Planet – eine Chance!“



Marcel Kurzawiak, Helen Geyer und Hendrik Schücke (von links) bei der vorjährigen Konferenz. Foto: privat

Die „Local Conference of Youth“ (LCOY 23), die größte Klimakonferenz in Europa für junge Menschen von 14 bis 30 Jahren, findet im Oktober in München statt. Im Ressort Öffentlichkeitsarbeit aktiv dafür schon jetzt: Marcel Kurzawiak, der seit seiner Jugend unterwegs ist, um die Welt ein Stück weit besser zu machen. Er trat mit seinem Engagement im Rahmen der „ONE Youth“-Bewegung schon 2016 in die Öffentlichkeit und forderte damals via Erft-Kurier

Bürgermeister Klaus Krützen zu mehr Nachhaltigkeit in seinem städtischen Handeln auf. Im Oktober 2017 war Kurzawiak dann in Brüssel zum „ONE Youth Summit“, um die Politiker im EU-Parlament davon zu überzeugen, die Entwicklungsgelder für die Subsahara-Staaten zu erhöhen. Zusammen mit Luisa Neubauer, ehemals ONE-Jugendbotschafterin und heutige „Fridays for Future“-Aktivistin, traf er unter anderem Spitzenpolitiker wie Ska Keller (frühere

Fraktionsvorsitzende der „Grünen“ im EU-Parlament), um die Forderungen von „ONE“ zu verbreiten. Im vorigen Jahr leitete Marcel Kurzawiak, der inzwischen erfolgreich seine Ausbildung als Industriekaufmann abgeschlossen hat, bereits das Presse-Team der LCOY. Die fand an der Leuphana-Universität zu Lüneburg mit 1.300 Teilnehmenden statt.

Vom 6. bis zum 8. Oktober findet nun in München in der Ludwig-Maximilians-Universität die sechste Auflage der LCOY, die übrigens vom Bundes-Wirtschaftsministerium gefördert wird, statt. 1.500 junge Menschen werden sich ein Wochenende in über 200 Programmbeiträgen mit Themen rund ums Klima auseinandersetzen. Das Motto: „1 Planet – 1 Chance – 1 Konferenz“. Die Bandbreite an Themen der LCOY umfasst neben Diskussionen mit hochrangigen Politikern auch Programm zu Klimaforschung, politischer Bildung, Klimagerechtigkeit und wagt den Blick über den Tellerrand durch Angebote zu „Sustainable Business“, „Skillbuilding“, Geoengineering und vielem

mehr. Durch ein vielfältiges Rahmenprogramm entsteht eine Klimakonferenz mit Festival-Feeling. Marcel Kurzawiak wirbt nun dafür, dass Auszubildende aus dem Rhein-Kreis sich anmelden: „Interessant für junge Auszubildende sind vor allem die Vertreter aus der Wirtschaft mit dem Angebot des ‚Sustainable Business‘. Durch das Networking und den Diskurs entstehen so hilfreiche Kontakte für das Berufsleben in Jobs mit Sinn und für die Zukunft. Es wird auch über Lösungsmöglichkeiten diskutiert, wie zukünftig Auszubildende sich ehrenamtlich für diverse Themen umso mehr engagieren können.“ Ebenso besteht die Möglichkeit, sich als Gruppe anzumelden in Form von Berufsschulklassen oder Azubi-Gruppen von Unternehmen.

Die jährliche LCOY findet stets vor der UN-Klimakonferenz statt. In diesem Sinne werden Meinungen, Eindrücke, Fragen, Ideen und Anmerkungen der Gäste eingefangen, um diese später der Weltklimakonferenz zu präsentieren. Die Anmeldung kann unter www.lcoy.de/23 erfolgen. *Gerhard P. Müller*



Deutsches Rotes Kreuz | DRK-Kreisverband Grevenbroich e.V.

Hilfe auf Knopfdruck.

drkhausnotruf.nrw/grevenbroich

Kreisverband Grevenbroich e.V.

Hausnotruf

für den Rhein-Kreis Neuss, außer der Stadt Neuss als **Basis- oder Komfortpaket** damit Sie länger in Ihrer vertrauten Umgebung leben können.

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.
DRK-Kreisverband Grevenbroich e.V.
Tel. 02181-6500-12 • E-Mail: rfreimut@drk-grevenbroich.de

Impressum

Herausgeber: Kurier Verlag GmbH · Moselstraße 14 · 41464 Neuss
Geschäftsführer: Stefan Menciotti · stefan.menciotti@stadt-kurier.de
Verantwortlich für Redaktion: Stefan Menciotti · stefan.menciotti@stadt-kurier.de
Verantwortlich für Anzeigen: Franco Catania · franco.catania@stadt-kurier.de

Konzeption: Kurier Verlag GmbH
Satz: sevenobjects, Andrea Brause

Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zülpicher Str. 10, 40549 Düsseldorf

Das Copyright für vom Verlag gestaltete Texte, Bilder und Anzeigen liegt beim Verlag. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung nur mit schriftlicher Genehmigung der Verlagsleitung.



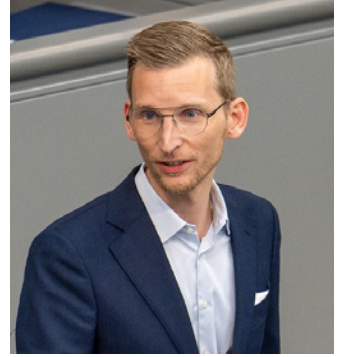
Bijan Djir-Sarai



Peter Gehrmann



Rolf Göckmann



Daniel Rinkert

„... manchmal auch Blödsinn verhindern“

„Die da oben ...“, die Politiker, haben seit Jahren einen schweren Stand: Sie werden beschimpft, ernten in den so genannten „sozialen Medien“ einen „Shitstorm“ nach dem anderen. Ihre Ideen und Projekte werden zerlegt, noch bevor diese richtig erklärt werden konnten. Auf der anderen Seite: Vetternwirtschaft und das Abkassieren in die eigene Tasche hat jetzt auch die erreicht, die jahrelang moralapostelnd auf andere gezeigt haben. Kann Politik da noch Spaß machen? Hier die Antworten unserer Stadträte und Abgeordneten.

Was bereitet Ihnen bei der Ausübung Ihrer politischen Ämter Freude?

„Es ist eine große Freude und Ehre, sich für die Menschen in unserem Land einsetzen zu dürfen“, gibt **Bijan Djir-Sarai** (FDP-Bundestags-Abgeordneter) zu Protokoll. Sein Parlaments-Kollege **Daniel Rin-**

kert (SPD) sieht es ähnlich: „Die vielen bereichernden Begegnungen mit den Menschen in unserer Stadt. Sei es bei Schützenfesten, Sportereignissen oder beim Einkauf.“ Bürgernähe sucht auch **Simon Rock** („grüner“ Landtags-Abgeordneter): „Neben der parlamentarischen Arbeit finde ich zudem auch den Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern – etwa bei Sprechstunden in meinem Wahlkreisbüro, auf der Straße oder im Rahmen von Besuchsgruppen im Parlament – sowie zu Unternehmen, Verbänden und Vereinen überaus wichtig. Denn diese geben einen wichtigen Input für die parlamentarische Arbeit.“ **Heike Troles** (CDU-Landtags-Abgeordnete) sagt ehrlich: „Positives Feedback. Und was ist ehrlicher, als mit einem überragenden Ergebnis wiedergewählt zu werden? Bei der Landtagswahl 2022 konnte ich von den 67 Kommunalwahlkreisen

in Dormagen, Grevenbroich, Rommerskirchen und Jüchen bis auf drei in Dormagen alle mit der Erststimme gewinnen. Eine Bestätigung von guter Arbeit, auch wenn gerade bei schwierigen Entscheidungen nicht alle direkt hurra schreien.“ Mit ein wenig Selbstkritik merkt **Rolf Göckmann** (UWG-Chef im Rat) an: „Mir macht es Freude, mit anderen Leuten zu diskutieren und mich auch manchmal eines Besseren belehren zu lassen. Düsseldorf und Berlin sind weit weg, auch wenn uns deren Entscheidungen auch hier erreichen. Aber mir ist es wichtig, hier vor Ort etwas für unsere Stadt zu tun.“ Und **Markus Schumacher** (FDP-Chef im Rat) merkt an: „Ich freue mich, mit Engagement, Argumenten und Ideen dazu beitragen zu können, dass unsere Heimat besser wird – und manchmal auch Blödsinn verhindert wird.“ Als Beispiel nennt er hier den Hallencup der SpVg Gustorf-

Gindorf, der kurzfristig (gegen die Entscheidung des Rathauses) gerettet werden konnte.

Warum sollten sich auch andere, gerade auch junge Menschen, demokratisch-politisch einbringen?

„Die Generation der jetzt amtierenden Ratsvertreter braucht den Input der Jugend, denn wir treffen nicht nur Entscheidungen für die Gegenwart. Viele Entscheidungen sind auf die Zukunft ausgerichtet. Wie soll Grevenbroich in 10, 20 oder 30 Jahren aussehen? Welche Erwartungen muss die Stadt erfüllen, damit junge Menschen und junge Familien in Grevenbroich bleiben oder nach Grevenbroich kommen?“, fordert **Martina Suermann-Igné** („Mein GV“-Chefin im Rat) die Jugend heraus. **Peter Gehrmann** („Grünen“-Chef im Rat) sieht das ähnlich: „Wir als Kommunalpolitiker entscheiden über den Bau von Kinder-



Erfolgreiche Immobilienvermarktung ist kein Zufall.

Christiane Neukirchen
Immobilienmaklerin (SGD)


neukirchen
IMMOBILIEN

Kompetenz. Qualität. Service.

Neukirchen Immobilien GmbH

Ferdinandstr. 8 | 141516 Grevenbroich-Hülchrath | Tel.: 021 82/5 78 55 00 | Fax: 021 82/5 78 55 01
E-Mail: info@neukirchen-immobilien.de | www.neukirchen-immobilien.de



Wir schenken Ihnen einen Energieausweis bei Erteilung eines Maklerallein-auftrages für Ihr Haus im Rhein-Kreis Neuss

gültig bis 31.07.2023

GUTSCHEIN



Simon Rock

gärten und Schulen. In der Städteplanung geht es um die Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum und die Qualität des Öffentlichen Personennahverkehrs. Weil es um ihre persönliche Zukunft geht, sollten sich junge Menschen demokratisch-politisch einbringen und ihre Interessen und Anliegen energisch vertreten.“

Auf zwei Ebenen sieht **Daniel Rinkert** die Antwort: „Einerseits gibt es der Entwicklung der Persönlichkeit einen enormen Schub und andererseits kann man insbesondere in der Kommunalpolitik bei der Gestaltung seiner Heimat aktiv mitwirken.“ Und **Rolf Göckmann** fordert auf: „Es reicht nicht aus, sich über Zustände zu beschweren. Man muss und kann etwas dagegen tun. Wir haben viele demokratische Parteien und Wählergemeinschaften, in denen man sich engagieren kann. Es macht unglaublich viel Spaß, einen Prozess von



Rolf Göckmann

vorne bis hinten zu verfolgen und mit zu entwickeln.“ In Sachen Engagement merkt **Markus Schumacher** an: „Dass Parteien oft als zu starre Organisationen von jungen Menschen wahrgenommen werden, treibt mich um. (...) Denn in Demokratien verändern Menschen mit ihren Ideen und Weltvorstellungen Parteien und die Parteien verändern wiederum in Parlamenten die Rahmenbedingungen für unsere Gesellschaft. Das ist ihre Funktion und die gilt es möglichst attraktiv anzubieten, sodass Menschen Lust haben, mitzumachen statt inaktiv zuzuschauen. Das kann gelingen und Spaß bereiten. Das zeigen die Stadtverbände aller Parteien in unterschiedlichem Ausmaß und mit unterschiedlichem Erfolg.“

Wie könnte man das Image der Politiker aufbessern?

Peter Gehrmann verweist in seiner Antwort auf die vielen



Martina Suermann-Igné

engagierten und ehrlichen Politiker. Und er kritisiert: „Mehr Beachtung finden vermeintliche Fehler, auf die sich die Öffentlichkeit wie mit einem Brennglas fokussiert.“ – „Politiker müssen die Sorgen der Menschen ernst nehmen und Lösungen entwickeln. Politik muss im Einklang mit der Realität sein. Ich bin sehr viel im Land unterwegs und sehr dankbar für all die Anregungen, die ich von den Menschen erhalte“, kommentiert **Bijan Djir-Sarai**. Ähnlich grundlegend die Antwort von **Heike Troles**: „Vorbild sein, ethische Werte verkörpern, Integrität, Ehrlichkeit, Verantwortungsbewusstsein, klare Kommunikation und klare Position sind wichtige Eigenschaften, um das Vertrauen und die Anerkennung der Menschen zu gewinnen. Wenn man Fehler macht, diese auch frühzeitig eingestehen und nicht erst, wenn man mit dem



Heike Troles

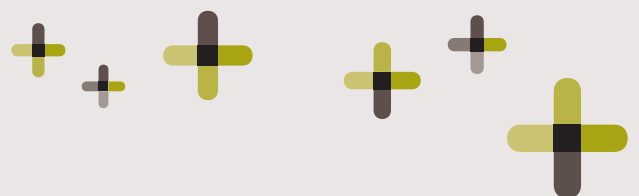
Rücken an der Wand steht.“ Und **Martina Suermann-Igné** zitiert Johannes Rau: „Es ist eigentlich ganz einfach, das Vertrauen der Bürger zu gewinnen, zu behalten und insgesamt glaubwürdig zu sein: Sagen, was man tut, und tun, was man sagt.“ Abschließend sei hier **Rolf Göckmann** zitiert: „Hier auf kommunalpolitischer Ebene werde ich täglich angesprochen auf Entscheidungen, die die Politik im Rat getroffen hat. Diese Entscheidungen muss ich zurecht rechtfertigen, und zwar beim Bäcker und beim Metzger. Und so muss es sein. Die Glaubwürdigkeit der Politiker hängt ab von deren Ehrlichkeit und Offenheit. Und beides wird hinterfragt. Hier bei uns wird keine anonyme Politik gemacht, sondern mit offenem Visier gestritten, und das mit demokratischen Mitteln. Und genau das ist der beste Weg, um etwas Gutes für das Ansehen der Politik zu tun.“

Lotto · Tabak · Presse · Post · Geschenkartikel



Jennifer Tuglu
Am Hammerwerk 24
41515 Grevenbroich
Telefon und Fax:
02181 - 498398

Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.



Bestattungshaus Willmen

Am Hammerwerk 14 A · 41515 Grevenbroich · Telefon 02181 - 818181
info@bestattungshaus-willmen.de · www.bestattungshaus-willmen.de

Der kluge Narr baut vor!

Mitten im Sommer an Karneval denken? Wenn andere in der Sonne sitzend ihr Eis schlecken oder auf der Wiese liegend die Seele baumeln lassen, an Sitzungen und Umzug (mitunter im Schneetreiben!) denken? Wenn Sie jetzt mit dem Kopf schütteln, kennen Sie die Narren vom Gustorfer „Sprütz-Trupp“ aber schlecht. Denn dort wird die nächste Session schon längst geplant; viele Verträge sind schon unter Dach und Fach. Der kluge Narr baut nun einmal vor!

So steht jetzt schon fest: Am 18. November startet das närrische Treiben der neuen Session ab 18.30 Uhr (Einlass 17 Uhr) mit der beliebten „Großen Karnevalssitzung“,

die im Festzelt am Torfstecherweg in Gustorf wieder mit einem tollen Programm aufwarten wird: Mit dabei sein werden die „Klingelköpp“, die „Räuber“, Martin Schoops, Bernd Stelter, Willi & Ernst, die „Rabaue“, die K.G. der „Bedburger Ritter Em Ulk“ von 1937 und noch weitere Top-Acts. Der Vorverkauf läuft seit dieser Woche bei „Lottoshopp Zellekens“ (Auf dem Wiler 17). Der Eintritt kostet 35 Euro; Mitglieder zahlen nur 30 Euro.

Zweites Highlight in der Session: Der Möhneball für Jung und Alt zu Altweiber 2024. Peter Rheindorf, Sprecher des „Närrischen Sprütz-Trupp Gustorf“: „Es soll der ‚Möhneball zu

Altweiber‘ am 8. Februar ab 13.11 Uhr im Festzelt am Torfstecherweg in Gustorf wieder aufleben. Alle Jecken ab 18 Jahre sind herzlich zum fröhlichen Miteinander eingeladen.“ Tisch- und Stehtisch-Reservierungen seien möglich. Preisverleihungen für die schönsten Möhnen und auch für Gruppen sind vorgesehen. Der Vorverkauf ist ab dem 4. Oktober vorgesehen. Die Mitglieder des Vereins haben freien Eintritt. Ansonsten liegt der Eintrittspreis bei zehn Euro.

Das einzige, das aktuell noch nicht festgezurt ist, ist das neue Dreigestirn. „Hier können noch Meldungen erfolgen. Es ist ein einmaliges Erlebnis, Mit-

glied eines solchen Dreigestirns zu sein“, wirbt Peter Rheindorf an dieser Stelle nicht ohne Hintergedanken.

Und er wirbt noch in eine andere Richtung: Auch wenn es um den Gustorfer Karneval nicht so eng bestellt ist wie um den Neukirchener (dort hat der Präsident in diesen Wochen regelrecht Alarm geschlagen; der Erft-Kurier berichtete), haben die Corona-Jahre auch im „Sprütz-Trupp“ ihre Spuren hinterlassen: „Werden Sie Mitglied im ältesten Karnevalsverein im Rhein-Kreis“, fordert Rheindorf denn auch auf: „Nach der Corona-Zeit sind wir darauf besonders angewiesen.“

Gerhard P. Müller



**Bequem
eingrichtet.
Sicher finanziert.**

Kredit auf Nummer Sparkasse.

Mit uns finanzieren Sie Ihre Wünsche schnell, transparent und flexibel. Bequem online oder mit Top-Beratung in der Filiale. Jetzt Kredit sichern unter [sparkasse-neuss.de](https://www.sparkasse-neuss.de)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Neuss

„Kunst ist für mich Leben“



Der Brocken Kalkstein, der aus einer Tropfsteinhöhle stammt, lag mehrere Jahre in Bösebecks Atelier, bis dem Künstler die Idee mit dem schlafenden Gesicht kam. Eine wunderbare Arbeit.



Die „Steinblume“ war gewaltsam zerstört worden: Steine wurden entfernt, der Stahl verbogen. Jetzt ist alles wieder in Ordnung gebracht worden. Ob das Kunstwerk wieder aufgestellt wird, ist noch unklar.



dafür zu geben. Wichtiger als der finanzielle Aspekt sei die Anerkennung, die mit jedem Verkauf verbunden sei. „... aber ich bin nicht der, der jammert und bittet“, betont er entschieden.

Am liebsten arbeitet Bösebeck seine Skulpturen aus dem Stein heraus. „Das ist für mich die richtige Sache“, strahlt er. Im Schaffensprozess kann er seinen ehemaligen Beruf als Konstrukteur nicht verleugnen: Meistens fängt alles mit einer Zeichnung an. Mitunter fertigt er auch ein kleines Modell aus Gips. Dann geht es an die Umsetzung, wobei die Struktur des Steins Einfluss auf die Ausführung bekommt.

Erste Kritikerin ist Dieter Bösebecks Gattin, die sagt, „wo was nicht ganz stimmt“. Das komme selten vor, sei aber etwas, was sein müsse. „Wenn etwas nicht wird, wie ich es möchte, dann ist Schluss. Dann wird es auch zerstört. Dann kommt es in die Tonne“, macht der Künstler entschlossen klar. Kommentar

Er ist 83 Jahre alt. Und er ist seiner Leidenschaft treu geblieben: Noch heute geht er mindestens dreimal in der Woche in sein Atelier, um aus einem Brocken Stein, einem Scheit Holz oder einem Klumpen Metall das künstlerisch Wertvolle herauszuholen. Die Arbeiten von Dieter Bösebeck kennt man aus dem Stadtbild: Das „Erft-Boot“, die „Steinblume“ und das „Baum-Collier“ dürften vielen in Erinnerung geblie-

ben sein. Dabei absolvierte Bösebeck zunächst eine Ausbildung zum Werkzeugmacher, dem ein Studium des Maschinenbaus folgte. „Ich habe gerne als Konstrukteur gearbeitet“, erzählt der Künstler beim Besuch in seinem Atelier auf „Gut Vockrath“ im Schatten der Kapellener „Raketenstation“, „doch irgendwann reichte mir das nicht. Ich brauchte was Anderes, was Neues.“ Also entdeckte er die Kunst

für sich: Er studierte „Moderne Kunst“. Er lernte Malerei bei Ivan Petak und Walter Urbach. Er machte eine Bildhauerlehre bei Johannes Dröge in Sundern. Er besuchte die Kunst-Akademie in Düsseldorf. Eine Sommer-Akademie führte ihn gar bis nach Italien. Bis zu seinem 65. Lebensjahr fuhr er zweigleisig: Er arbeitete parallel als Konstrukteur und als Künstler. „Ich wollte sicher sein, dass ich auch davon leben kann. Das ist als Künstler äußerst schwierig.“

Manchmal brauche ein Kunstwerk „sehr, sehr viel Zeit, um zu werden“, sinniert Dieter Bösebeck auf die Frage, wie Preise für Skulpturen oder Bilder entstehen. Er müsse das Projekt „im Kopf so weit bringen, dass man das auch handwerklich umsetzen kann“. Und dann müsse man jemanden finden, der bereit sei, Geld



 Katharina Schlömer
Immobilien & Sachverständigenbüro

 **Bewertung und Vermittlung aus einer Hand**

- ✓ Gutachten
- ✓ Verkauf/Vermietung von Immobilien
- ✓ Energieausweise

0160-6580170 - info@immo-schloemer.de
www.immo-schloemer.de

Schreiben Sie mir jetzt bequem per WhatsApp!





Hiermit will Dieter Bösebeck den Flüchtlingsbooten auf dem Mittelmeer ein Mahnmal setzen. Die Kugeln symbolisieren die dicht gedrängten Menschen auf der Flucht.

der Gattin: „Du bist manchmal aber auch pingelig ..!“ Auch wenn jetzt im Alter das Wegschlagen, Sägen, Feilen und Hämmern körperlich anstrengend geworden ist („Es dauert länger als früher.“), bleibt die Suche nach dem

Schönen in den Materialien Dieter Bösebecks Leidenschaft: „Ich brauche das. Das ist für mich Leben. Ich kann nicht nur zu Hause sitzen. Vor dem Fernseher. Um Gottes Willen.“ Und so macht er sich mindestens dreimal in der Woche auf den kleinen, fünfminütigen Fußweg von der Wohnung in den ehemaligen Heizungsraum für die angrenzenden Treibhäuser, wo sein dreiteiliges Atelier (Werkstatt für die groben Arbeiten, Zeichensaum fürs Planen und Malen sowie Lager) steht. Hier könne er

ungestört werkeln; auch wenn es abends mal später würde, störe das keinen.

Auf der Wiese neben dem Atelier, wo unter anderem drei sehenswerte Saturn-Kunstwerke stehen, kann er mit seiner Gattin auch so manchen ruhigen Sommerabend verbringen. Friedlich mit einem Glas Wein in der Hand. Und nur das entfernte Rauschen der Autobahn erinnert daran, dass jedes Idyll verdient werden will.

Gerhard P. Müller



Das Baum-Collier

Das „Baum-Collier“ hing viele Jahre an einem Baum im Wevelinghovener Stadtpark. Dieter Bösebeck: „Der Baum ist eines Tages im Sturm umgefallen und lag dann der Erft. Das Collier ist aber zum Glück gerettet worden.“

Es wurde ihm zur Reparatur zurückgebracht. Mit Hilfe des „Kunstverein Grevenbroich“ soll es nun einen neuen Platz neben dem „Denkhaus“ ebenfalls in Wevelinghoven finden.



 **Rheinland
Klinikum**
Grevenbroich
Elisabethkrankenhaus

SEIT MEHR ALS 125 JAHREN.

**IN IHRER NÄHE.
FÜR SIE DA.**

Wir freuen uns auf Sie!

rheinlandklinikum.de

Wenn die sengende Sonne des Südens aus der Harmonika strömt...



Die „Fuzzy Blues Band“ sind Bernd Strefling (Bass), Frank Wachtmeister (Gesang), Michael von Hösslin (Schlagzeug), Willi Nover (Mundharmonika) und Jan Lauzeningsks (Gitarrevon links). Foto: Band

„dem West Coast Blues“. „Fuzzy“ sei bewusst gewählt, steht im Englischen für „struppig“, „wolkig“, aber mitunter auch „samtig“. Stellvertretend dafür sind Namen wie Willie Dixon, Muddy Waters, Slim Harpo oder Lightnin' Slim, Interpreten, so stellt sich heute im Probekeller raus, die auch zu den Lieblingsmusikern der aktuellen Bandmitglieder zählen.

Denn die Besetzung ändert sich, Engels steigt aus, Gerner muss aufhören – Tinnitus. Frank Wachtmeister und Bernd Strefling machen seit Mitte der 1980er Jahre Musik, Sänger Frank kommt aus dem Rock, Bernd aus dem Pop-Rock. Und sie entdecken den Blues für sich.

Sie suchen weitere, neue Musiker. „War gar nicht so einfach“, erzählt Strefling und Wachtmeister lacht: „Wie Blues?“, fragten viele, das ist doch immer dasselbe.“ Der Bassist schüttelt energisch den Kopf: „Nichts kann so gut Gefühle transportieren, wie diese Musikrichtung. Es geht in den Songs um Beziehungen, häufig um ganz banale Ereignisse, um Missgeschicke oder Wunschträume.“ Was irgendwie auch klar sei: „Unser Blues wurde auf den entbehrungsreichen Baumwollfeldern des US-Südens geboren“, erzählt Frank Wachtmeister. „Er erzählt auch von den Beschwerden der Menschen.“ Und er zeigt auf die Mundharmonika der Band: „Mit nichts lässt sich eine sengende Sonne besser

Ein Musikerleben ist auch immer eines der Anekdoten. Eine davon erzählt Bernd Strefling, Bassist der Grevenbroicher „Fuzzy Blues Band“, am Beginn des wöchentlichen Treffens im Proberaum der Formation im Gewerbegebiet Jüchen-Ost. Auch die anderen vier sind inzwischen da – Sänger Frank Wachtmeister, Schlagzeuger Michael von Hösslin, Mundharmonika-Spieler Willi Nover und Gitarrist Jan Lauzeningsks, alle zwischen 57 und 67 Jahre jung. Wie war das denn nun damals, mit dem Jimmy-Hendrix-Song „Hey Joe“ und dem Sprung in der Schallplatte? Doch der Reihe nach...

Im Jahre 2019 ist es Karl Gerner, der die Band aus der Taufe hebt. Ein Gründungsmitglied ist Heinz Engels. Die „Fuzzy Blues Band“ verschreibt sich dem klassischen Blues der 1940er und 50er Jahre, dem „urbanen Sound des Chicago-Stils“, wie es in der Band-Bio heißt,

MÄHROBOTER

Beratung - Montage - Installation - Verlegung

STIHL
iMOW RMI 422
MÄHROBOTER
- für Flächen bis 800 m²
- Schnittbreite: 20 cm
- Li-Ionen Akku
statt 1.099 EURO
999 EURO*

* ohne Verlegung!

Vereinbaren Sie einen Termin bei uns:

Wassenberg
DER GARTENFACHMARKT

Von-Goldammer-Str. 31, 41515 Grevenbroich Tel.: 02181/2399-0
www.wassenberg-gmbh.de

intonieren als mit Willis Instrument.“ Die Begeisterung für den Blues lässt sich fast im Raum greifen. „Die früheren Bluesmusiker waren oft Autodidakten, haben dadurch eigene Stile entwickelt“, sagt Bernd Strefling. „Muddy Waters hat aus dem Leben erzählt, die Jungs galten als Tanz- und Unterhaltungsmusiker.“ Blues habe eine hohe Intensität, sei dynamisch – und vor allem eben vielfältig.

Dann 2021 finden die Männer in der aktuellen Formation zusammen. Gitarrist Jan („Ich mochte den Blues schon immer“), Schlagzeuger Michael (einstiger Klavierschüler, „Das habe ich durchgezogen!“, kommt aus dem Jazz) und Willi (begann erst vor sieben Jahren mit dem Mundharmonikaspielen, wirkt bis heute als Mitstreiter der dreimal im Jahr stattfindenden Grevenbroicher „Blues

Session“ im „Café Kultus“) lassen sich überzeugen. Sie erarbeiten sich im Laufe des ersten Jahres und bis heute rund 30 Cover-Songs, die sie in eigenen Arrangements auf die Bühne bringen. „Wir spielen das auf unsere Art und Weise“, sagt Willi Nover. Ihr Blues kratze aber auch am Rock'n'Roll, solle tanzbar sein. 2022 haben sie nur ganz vereinzelte Auftritte, im laufenden Jahr haben diese zugenommen. „The Fuzzy Blues Band“ spielt etwa in „Didi's Musikbar“ am Bahnhofsvorplatz, im

„Café Kultus“ und vor allem auf Privatpartys. Vor kurzem war man in Düsseldorf zu Gast, im August ist man für den „Schloss-Sommer“ auf Schloss Dyck gebucht. Nur Weihnachtsmärkte meide man. „Die Leute essen dort Reibekuchen und trinken Glühwein – können sich nicht, wie wir es uns wünschen, auf die Musik einlassen“, begründet das Michael von Hösslin. Außerdem, lacht Bernd Strefling, seien dann die Finger verdammt kalt. Eigene Songs sieht das Quintett als eine Möglichkeit,

wird da aber noch nicht konkret. Man denkt an ein komprimiertes Probe-Wochenende irgendwo in der Eifel. Dann wird Bernd Strefling vielleicht auch mal wieder „Hey Joe“ spielen – was zur Anekdote führt. „Ich hatte den Song gehört, immer wieder, die Platte hatte einen Sprung. Das war am Ende so verinnerlicht, dass ich mich heute konzentrieren muss, um diesen Sprung nicht mitzuspielen.“ Die „Fuzzy Blues Band“ lacht zusammen und beginnt dann, gemeinsam zu spielen... *Stefan Pucks*

Aus dem Hut

Weil man im „im bisher so tollen“ Jahr 2023 „als Live-Band so gut durchstartet“, wollen die Musiker der „Fuzzy Blues Band“ in der Adventszeit eine Art vorweihnachtliches Dankeschön-Konzert organisieren. Da soll „der Hut rumgehen“, der komplette Erlös als Spende dann vor Ort an eine caritative Einrichtung in Grevenbroich überreicht werden. Dafür wird noch eine Location gesucht. Vorschläge oder Anfragen auch an die Band an Frank Wachtmeister, Mail: moppisoprano@gmx.de, Telefon 0163/1 43 43 47.

- ANZEIGE -

- ANZEIGE -

Starker Service für Alle! Birkenstock der Radfachmarkt ist Ihr E-Bike-Spezialist



Der Radfachmarkt Birkenstock auf der Moselstraße 15 in Neuss bietet Ihnen alles, was das Zweirad-Herz begehrt. Auch in Sachen E-Mobility spielt der Radfachmarkt ganz vorne mit. Wenn es mal längere Strecken sein dürfen oder das Radfahren nicht mehr ganz so leicht fällt, ist das E-Bike eine super Lösung. Es bietet optimales Fahrvergnügen bei minimaler Anstrengung und maximaler Tretunterstützung. Doch auch wenn Sie nicht unbedingt eine Trethilfe brauchen, kann ein E-Bike die richtige Wahl sein. Wer mit E-Antrieb unterwegs ist, fährt lockerer und hat noch mehr Spaß am Fahren. Auch ein E-Bike bedienen Sie ganz einfach am Lenker. Man kann zum Beispiel die Unterstützungsstufe einstellen und auf einem Display die Geschwindigkeit und die zurückgelegte Strecke ablesen.

Damit Sie genau das richtige Rad für sich finden, bietet Birkenstock auch Probefahrten sowie auch eine erstklassige Beratung an. Das Traditionsunternehmen legt sehr viel Wert auf zufriedene Kunden. Von der Empfehlung des richtigen Radtyps, Einstellung der Sitzposition, abgestimmt auf die Rahmengeometrie bis hin zur Wartung und Reparatur, auf Birkenstock ist Verlass! „Natürlich werden Neuräder in der eigenen Werkstatt fachmännisch und sorgfältig montiert, ebenso werden Schaltungen und Bremsen genau justiert. Die Sicherheit steht für uns an erster Stelle.“, so Geschäftsführer Kai Birkenstock. Um Ihr Fahrrad fit zu machen, bietet Birkenstock Fahrradinspektionen zu attraktiven Konditionen an. Hier erhalten Sie ein optimales Preis-Leistungsverhältnis und faire Preise bei Fahr-

rädern, E-Bikes, Inspektionen und Reparaturen. Ebenso wurde Birkenstock vom TÜV Nord ausgezeichnet und erhält das Prädikat „zertifizierte Qualitätswerkstatt“, hier können Sie also guten Gewissens Ihr Fahrrad in kompetente Hände geben.



Birkenstock GmbH
Moselstraße 15 · Neuss
Tel.: 02131-45588
www.birkenstock-zweirad.de

„Der Club der bösen Schwestern..!“



Mord und Totschlag sprudeln nur so aus ihm heraus: Krimi-Autor Arnold Küsters. Foto: Autor



Arnold Küsters wurde in Grevenbroich mit der Band „STIXX“ bekannt. Heute Abend gastiert er mit der Band „Hier geht was“ in „Gerry’s Bar“ an der Rheydter Straße. Foto: Detlef Illgner



Das Wetter ist besser“, lächelt Arnold Küsters, der unter seinem Pseudonym Ian Bray seinen dritten Cornwall-Krimi auf den Markt gebracht hat. In den ersten Bänden hatten die Akteure nicht nur gegen Mord und Totschlag, sondern auch gegen schaurig-stürmisches Wetter bestehen müssen. Diesmal taucht also die Sonne über Cornwall auf ...

„Das Buch ist unfassbar dick geworden“, so der zweite Teaser aus des Autors Mund. 656 Seiten, aber „der Verlag hat sich nicht beschwert. Der Fall ist halt diesmal so schwer.“ Vier Frauen, seit Schulzeiten befreundet, wollen der Polizei unter die Arme greifen, als die „graue Maus“ aus ihren Reihen einem Internet-Betrüger („Romance Scamming“) zum

Opfer fällt: Ritter in strahlender Rüstung nehmen die angeblich Angebetete aus. Der „Club der bösen Schwestern“ sinnt auf Rache, bis eine von ihnen verschwindet.

Die Hauptakteure aus den ersten beiden Bänden wuseln natürlich auch diesmal wieder durch den Küsten- und Fischerort. Und die Leser interessiert da ganz besonders die Frage, ob Ex-Polizist Simon Jenkins und B&B-Wirtin Mary zusammenkommen... „Ja, aber nicht im dritten Band“, kommt es Küsters, der in Grevenbroich mit der Band „STIXX“ bekannt wurde, spontan über die Lippen.

Damit hat er zweierlei verraten: dass es ein Happy-End für die beiden und dass noch einen weiteren Band nach „Klippenrache“

geben wird. Band vier liegt in Rohfassung vor und soll in diesen Tagen vor Ort in Cornwall fertig geschrieben werden. Erscheinen wird er dann wahrscheinlich im kommenden Jahr. Und er wird der vorerst letzte Küsters-Krimi aus Cornwall sein.

„Der Verlag möchte dieses Setting ruhen lassen“, begründet Arnold Küsters im Gespräch mit der Redaktion. Aber ein neues Setting sei in Vorbereitung; das Exposé sei schon geschrieben und beim Verlag. „Der Inspektor wird immer unzufriedener mit seinem Job und lässt sich schließlich versetzen. Nach Cotswolds eben, bekannt durch seine sandsteinfarbenen Dörfer, in denen sich immer mehr reiche Londoner ihren Sommersitz kaufen.“ Aus dem Inspektor wird ein

DCI (Detective Chief Inspector). „Der hat ein ziemliches Entwicklungspotential, der Bursche. Sagt auch der Verlag“, so Küsters weiter. Ihm zur Seite soll eine junge Frau gestellt werden, die so manches so viel lockerer sieht.

Für den Autor ist allerdings etwas ganz Anderes wichtig: „Ich kann mein Pseudonym behalten“, freut er sich. Denn das bedeutet, dass er seinen nicht kleinen Fan-Club mitnehmen kann. Und der 68-Jährige steckt noch voller Ideen und Energien für neue Romane. Das, was am Niederrhein und in Mönchengladbach begann, in das Allgäu führte und schließlich in Cornwall strandete, kann man sich noch an vielen Orten dieser Welt vorstellen.

Gerhard P. Müller

MA'DONNER



Friseursalon Ma'Donner
Neuenhausener Str. 206
41515 Grevenbroich
Tel. 02181 / 81 84 900
www.ma-donner.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Samstags: 8.00 - 16.00 Uhr

Und nach Absprache



PLAMECO
SPANNDECKEN

Spanndecken: Zeit für ein Total neues Wohngefühl

morgen schöner wohnen

Plameco Spanndecken
Eifgener Platz 5a
41515 Grevenbroich
02181 4769401

Öffnungszeiten:
Di.: 14:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 14:00 Uhr

Ruf an oder komm in die Ausstellung

Samstag, 17. Juni 2023 | von 11 bis 22 Uhr

Fest der Kulturen

Grevenbroich

PROGRAMM

Innenstadt

11.00-17.00 Uhr

Gesang, Tanz und Unterhaltung,
große Bühne am Markt

11.55-17.40 Uhr

Livemusik, Synagogenplatz

18.00-22.00 Uhr

NEW Musik-Sommer, Marktplatz

Schlossstadion

11.00-12.00 Uhr

JeKitz-Konzert mit gemeinsamem
Singen von 700 Schulkindern

12.00-17.00 Uhr

„Sport verbindet“ - 21 Sportvereine bieten ein
Programm zum Zuschauen und Mitmachen

12.00-17.00 Uhr

Bühnenprogramm, Schlossstadion

Museum Villa Erckens

13.00 Uhr

Ausstellungseröffnung „Neue Heimat Grevenbroich“

14.00 Uhr

Stefan Strohhut singt internationale
Kinderlieder am Museum

15.00 Uhr

Türkisches Schattentheater



Eine Veranstaltung der

GFWS

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung
und Stadtmarketing Grevenbroich mbH



Das große Krabbeln in der Becherlupe



Martina Meyer mit einer Becherlupe: So kann man sich in Ruhe die Insekten anschauen. Foto: Peter Schatten

Martina Meyer ist Naturfotografin mit Leib und Seele. Aufgewachsen ist sie in der Wartburgstadt Eisenach am Rande des Thüringer Waldes. „Als Kind und Jugendliche war es für mich selbstverständlich in der Natur zu wandern, die heimischen Lebewesen kennenzulernen und Liebe für die Natur zu entwickeln“, sagt sie.

Zur Naturfotografie kam sie durch ihren Mann, Peter Schatten. Er stammt aus Grevenbroich an der Erft und kennt den Rhein-Erft-Kreis wie kein Zweiter. Seine Leidenschaft gilt vor allem den heimischen Vögeln, die er schon vielfach fotografiert

hat. „Im Urlaub habe ich höchstens mal ein wenig mit der Kamera herum geknipst“, erinnert sich Martina Meyer. „Mein Mann hat mir dann das professionelle Fotografieren nähergebracht. Da mir aber die großen Teleobjektive ehrlich gesagt für den Gebrauch zu schwer waren, habe ich mich schnell auf die kleineren Motive – auf die Insektenwelt fokussiert. Die dafür gebräuchlichen Makro-Objektive sind doch um einiges handlicher“, schmunzelt sie.

Bei ihren regelmäßigen Streifzügen, beispielsweise durch die Erft-Aue, entdeckt sie viele Tiere, die den

meisten Spaziergängern verborgen bleiben. Hier ein Knistern, da ein plötzliches Flattern im Augenwinkel: Martina Meyers Sinne wurden im Laufe der Jahre so geschärft, dass sie genau weiß, wo sie suchen und hinschauen muss, um ihre Lieblingsmotive vor die Linse zu bekommen. „Es ist unglaublich, was man alles hier bei uns entdeckt“, schwärmt sie. „Zahlreiche Schmetterlingsarten, Libellen, Marienkäfer, Soldatenkäfer, Balkenschrüter und vieles mehr.“

Unter dem Titel „Das große Krabbeln“ beispielsweise im Grevenbroicher Bend gehen Kindergartenkinder mit ihr

auf Entdeckungstour. „Mittels einer Becherlupe können sich die Kinder die Insekten genauer anschauen, Größe, Form und Name bestimmen und sie natürlich im Anschluss wieder in die Freiheit entlassen.“ Zum Abschluss bastelten die Kinder ihre eigenen Käfer und lassen sie in einem Wettrennen gegeneinander antreten. „Eines der Highlights des Tages.“

Die Erft-Aue liegt ihr und natürlich auch ihrem Mann sehr am Herzen. In den Jahren 2011 bis 2015 entstand ihr erster gemeinsamer Bildband mit dem Titel „Naturreichtum der Erft-Aue“, der inzwischen bereits in der zweiten Auflage

erschienen ist. Hier kann der Leser wunderschöne Fotos der einheimischen Tierwelt mit rund 60 Vogel- und 35-Insektenarten im Laufe der entdecken. Ein zweiter Bildband unter dem Titel „Naturreichtum in Wald und Flur“ zeigt heimische Tierarten in Deutschlands Naturschutzgebieten. Jedes Jahr fertigt Martina Meyer auch Jahreskalender mit ihren Fotografien an.

Wer jedoch auch einmal auf Tuchfühlung mit Vögeln, Pflanzen, Insekten und Co. gehen möchte, dem seien die Führungen mit Martina Meyer ans Herz gelegt. Die vom NABU zertifizierte Naturtrainerin arbeitet hier eng mit Kindertagesstätten, Vorschulkindern und der VHS Grevenbroich zusammen. „Mir ist es wichtig, den Kindern, aber natürlich auch den Eltern, die Natur und Tiere näher zu bringen und klar zu machen, wie wichtig es ist, dass wir sie respektieren und schützen.“

In Kooperation mit fünf örtlichen Vereinen und Dank des Förderprojektes „Heimat-Scheck“ konnte Martina Meyer den Naturlehrpfad in Kapellen an der Erft ins Leben rufen. Dazu wurden mehrere sehr anschauliche Erklärtafeln entlang des Weges aufgestellt und sorgen so als schöne Bereicherung des beliebten Spazierweges.

Wer mehr über die Arbeit von Martina Meyer und Peter Schatten erfahren möchte, der klickt einfach auf <https://naturhueter.de>. Dort findet man unter anderem auch weitere Informationen zu den unterschiedlichen Natur-Erlebnissen.

Nicole Palmieri



Erdböcke – von ihnen gibt viele Unterarten – sind Grasfresser. Foto: Martina Meyer



Der „Gekörnte Laufkäfer“, auch „Körniger Laufkäfer“ genannt. Er steht in Deutschland unter Naturschutz. Er frisst außer Würmern und Schnecken auch gern Kartoffelkäferlarven und ist für die Landwirtschaft sehr nützlich. Foto: Martina Meyer

Die Ideen liegen auf dem Tisch!



Ein Teil des J-Teams mit Pferd „Gibson“, mit dem L-Team trainiert. Foto: Daniela Furth

Als Verein noch mehr zusammenwachsen – dieses Ziel haben sich einige junge Voltigierer des Reit-

vereins „St. Georg“ auf die Fahne geschrieben. Hinter der Sportart „Voltigieren“ versteckt sich Akrobatik auf dem Pferd und die gut 70 aktiven Sportler – um die 100 Mitglieder hat der Verein insgesamt – stellen regelmäßig mit ihren Gruppen bei Turnieren ihr Können unter Beweis. „Jede Gruppe für sich ist natürlich ein Team, aber wir wollen gucken, dass die unterschiedlichen Gruppen zusammenwachsen und auch ein großes Team bilden“, erklärt Voltigiererin Dana Pettau. Die Idee sei im vergangenen Jahr beim gemeinsamen Bouldern einiger Sportler aufgekommen und so fasste das L-Team, dem Dana Pettau angehört, gemeinsam mit ein paar jüngeren

Voltigieren den Entschluss, ein eigenes Jugend-Team (J-Team) im Verein zu bilden.

Ein J-Team ist der Zusammenschluss von mindestens vier jungen Menschen bis zum 26. Lebensjahr, die sich ehrenamtlich im und für den Sport engagieren. Die Sportjugend im Landes-Sport-Bund fördert die Gründung und Arbeit von J-Teams sowie die Umsetzung von Projekten. Und so durfte sich das neu gegründete J-Team des Reitvereins „St. Georg“ Grevenbroich, bestehend aus Lena Linke, Dana Pettau, Linell Dinneßen, Charlotte Rose, Lisa Dürken, Amelie Kruska, Betty Ledabo, Mia Mitnacht und Luisa Reinhold, vor Kurzem über ein Starterpaket, das nützliches Zubehör für die Teamarbeit enthält (Moderationskoffer, T-Shirts und mehr) freuen.



Neun junge Voltigiererrinnen haben sich zum J-Team zusammengeschlossen. Foto: Verein

Zudem gab es 200 Euro für die Umsetzung eines ersten Projekts. Schon jetzt profitieren man vom Austausch zwischen den Gruppen, sind sich alle im J-Team einig. Die Stärkung der Gemeinschaft solle in Zukunft dann zusätzlich mit verschiedenen Aktionen gefördert werden.

„Für dieses Jahr planen wir als erstes ein Familienfest für den ganzen Verein – von Groß bis Klein“, berichtet Lena Linke. Zum Saisonabschluss soll zusammen gegrillt werden, es soll Spiele geben und mehr. Das bedürfe einiger Planung, aber diese Herausforderung nehmen die jungen Sportler gerne an. Denn als J-Team möchten die Voltigiererrinnen ihre Chance zur Mitge-

staltung des Vereinslebens nutzen. Und damit auch ein wenig die Vereinsführung entlasten, auf deren Schultern die Arbeit sonst lastete, erklärt Dana Pettau.

Ein bis zwei Aktionen pro Jahr möchte das J-Team planen. Vom Besuch eines Trampolinsparks bis hin zum Bouldern – viel schöne Sachen könne man organisieren, so Dana und Lena: „Wir haben schon Vorschläge gesammelt. Wir haben einige Ideen, die es jetzt umzusetzen gilt, in welcher Form auch immer.“

Wichtig dabei sei nur, immer einen gemeinsamen Nenner für die kleinen und großen Sportler zu finden. Dafür

bs
becker+schmitz
www.bs-haustechnik.net

Ihr Partner für
Klimaanlagen
privat und gewerblich!

Rufen Sie uns an!
02133 - 285 18 88

DAIKIN MITSUBISHI ELECTRIC SAMSUNG SINCLAIR Hisense

bs
becker+schmitz
www.bs-haustechnik.net Becker + Schmitz Haustechnik GbR | Hans-Sachs-Str. 10b | 41542 Dormagen



tauschen sich die Mitglieder des J-Teams regelmäßig aus. Sowohl in ihrer WhatsApp-App-Gruppe als auch bei Treffen vor Ort. Das J-Team steckt zwar noch in der Anfangsphase, doch die neun

engagierten Sportlerinnen zeigen, dass sie hoch motiviert sind. Und vielleicht stecken sie damit noch weitere Vereinsmitglieder an, sodass das J-Team weiterwächst.

Daniela Furth

RWE

Wind und Wetter: eine Win-win-Situation.

Daran arbeiten wir mit Leidenschaft und investieren mehr als 50 Milliarden Euro brutto bis 2030. In Offshore- und Onshore-Windkraft, Solar, Speichertechnologien, flexible Backup-Kapazitäten sowie Wasserstoff. Oder einfacher: in die grüne Energiewelt von morgen.



[rwe.com](https://www.rwe.com)



Die Bibel. Die Hasen. Die Non-Binären.

Anfang Mai konnte Pater Bruno Robeck, Prior des Langwadener Klosters, sein silbernes Priesterjubiläum feiern. Grund genug für ein Interview, in dem es schnell um die Amtskirche, den Papst und die unterschiedlichen Anforderungen der Christen aus Afrika oder Südamerika auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite ging. Und dann berichtete der aus Berlin stammende Ordensmann von seiner Teilnahme an der jüngsten Versammlung des „Synodalen Weges“. Vertreter der „Deutschen Bischofs-

konferenz“, der Laien in der Kirche, der Frauen in der Kirche und der Ordensleute kamen und kommen zusammen, um die Zukunft der katholischen Kirche in Deutschland zu berichten. Prior Bruno Robeck durfte dort seinen Orden vertreten.

Unter den Teilnehmern, so berichtet der „Chef“ des Langwadener Kloster-Konvents, das aktuell aus acht Patres besteht, seien auch zwei „Diverse“ gewesen, zwei also, die mit dem ihnen angeborenen Geschlecht nicht zurechtkommen. „Die

nach dem Alphabet gehende Sitzordnung führte dazu, dass ich direkt neben einem der beiden zu sitzen kam“, berichtet Prior Bruno. Auf einmal sei dieses Thema nicht mehr theoretisch gewesen, sondern es sei ihm als „konkreter Mensch, der nun mal so ist“, begegnet. Das sei eine „erst verunsichernde, dann aber wichtige Erfahrung“ für ihn gewesen.

Er habe den Menschen als jemanden erfahren, der „unter dem Gesamtkontext seines Lebens leidet. Und jetzt soll ich als Christ dieses

Leiden verstärken?“, fragt er im Interview. Und er liefert seine Antwort: „Gott hat auch ihn erschaffen. Das zu leben und entfalten, was Gott in uns gelegt hat, ist unsere Aufgabe. Da bin ich gegen dogmatische Auseinandersetzungen.“

Pater Robeck, dessen Mutter übrigens zu den Feierlichkeiten rund um das silberne Priesterjubiläum anreiste, verweist in diesem Zusammenhang auf die aktuelle Fassung der Bibel. Dort heiße es nicht mehr „Gott schuf den Menschen ihm zum Bil-



ÜBER 260 JAHRE – BESTATTUNGEN SEIT 1760



41515 Grevenbroich-Elsen
Arndtstraße 3
Rund um die Uhr
Tel. 021 81/422 88
www.bestattungen-geller.de

Interessieren Sie sich für den FriedWald Dormagen?
Jetzt neu bei uns - Auch zur Vorsorge

GARTENBAU EXPRESS

02181 - 16 15 97
www.gartenbauexpress.de



Wir reinigen Ihre
Einfahrt, Terrasse und
Kellerabgänge mit unserem
Heißwasser-Hochdruckreiniger!

- Bäume fällen · Baumschnitt
- Verkauf von Mulch
- Gartenpflege · Rollrasen
- Hecken schneiden · Zaunbau

Grevenbroich - Gindorf,
Schillingstr. 7 - 9
Inh. P. Breuer
Tel: 02181 - 16 15 97
Fax: 02181 - 16 15 98

de, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf er einen Mann und ein Weib“, sondern dort stehe inzwischen „Männlich und weiblich erschuf er sie.“ Ein erster, öffnender Schritt ..., aber in der Kirche dauere es „nun mal 20 Jahre, bis sich was getan hat“.

Heißt das nicht, dem Zeitgeist hinterher zu rennen, mag mancher traditionsbewusste Christ fragen. Auch hier hat der Ordensmann eine klare Ansage parat: „Ist das Zeitgeist? Oder eine Weitung des Erkenntnishorizontes, der in der Bibel schon angelegt ist?“ Denn das Heilige Buch müsse immer wieder neu gelesen werden. „Dort steht auch, der Hase sei ein Wiederkäuer. Das glaubt ja heute auch keiner mehr. Bei der Bibel geht es uns nicht um die biologischen, son-

dern um die theologischen Aussagen, die bis heute wirksam bleiben müssen.“

Am letzten Tag der jüngsten Versammlung des „Synodalen Weges“ habe sich, so berichtet der Silber-Priester-Jubilar, der Mutter und Mitbrüder am Abend des Festtages zum Essen ins Kloster-Restaurant eingeladen hat (a la carte), eine Ordensschwester „geoutet“. Sie habe in bewegenden Worten geschildert, dass sie sich berufen fühle, als katholische Priesterin sich seelsorgerisch nicht nur um die Nonnen ihres Ordens zu kümmern. „... was sie aber nicht sein kann“, verweist der Prior auf die Regel, „dass nur Männer Priester werden können“. Und er fügt an: „Da verbreitet sich schon ein großes

öffentliches Missgefühl“, auch wenn gerade hier die deutsche von der „Weltperspektive“ abweiche. Aber Papst Franziskus habe bei den „Dikasterien“ der Vatikan-Zentrale „Frauen auf verantwortungsvolle Posten gehievt“. Aber, wie gesagt, Veränderungen brauchen da ihre Zeit.

Anders im deutschen Ordens-Dachverband, in dem inzwischen Männer- und Frauen-Orden gemeinsam beratschlagen und zusammenarbeiten. „Da verändert sich was“, strahlt Prior Bruno Robek. Nachdenklich schiebt er nach: „Wenn sich in der Kirche nicht was ändert, welche Chance hat Kirche in Deutschland dann noch? Wen interessiert sie dann noch?“



Übrigens: Nächstes Jahr kann Pater Bruno wieder feiern. Dann ist er seit 20 Jahren Prior des Zisterzienser-Klosters Langwaden, in dem er als 16-Jähriger zum ersten Mal in den Ferien zu Gast war, um zu prüfen, ob seine Idee von einem Leben im Kloster die richtige sei ...
Gerhard P. Müller



NEW

**EINTRITT
FREI!**

NEW-Musiksommer 2023 meets Fest der Kulturen

📍 Grevenbroich, Marktplatz

Samstag, 17. Juni

18:00 Uhr: **Sydney 7**

19:00 Uhr: **The Takanaka Club Band**



new.de/musiksommer



Elektromobil Center NRW

Mobilität ohne Kompromisse seit 15 Jahren

100 Elektromobile ständig zur Auswahl!

Abrechnung mit Krankenkassen



- Neue und Gebrauchte Elektromobile
- Finanzierung & Vermietung
- Zubehör und Ersatzteile
- Reparaturservice
- Batterieservice & Reifenservice
- Abrechnung mit Krankenkassen

0800-20 77 999
Rufen Sie uns kostenlos an

Bergheimer Str. 74 • 41515 Grevenbroich
Tel: 0 21 81 - 27 81 077

www.elektromobil.nrw



„Die Liebe im Herbst“



Anne und Dieter Franke, Paar-Therapeuten, Buchautoren und lebendes Vorbild für glückliche Beziehungen im Alter. Foto: Gerhard P. Müller

Anne und Dieter Franke wirken wie der lebende Beweis für die Ansätze, die die beiden in ihrer Arbeit als Paar-Therapeuten und in ihrem gemeinsamen Erstlingsbuch „Die Liebe im Herbst“ vertreten: Sich

gegenseitig motivieren. Nette Gesten im Laufe des Tages. Routinen aufbrechen. Und körperliche Zärtlichkeiten im weitesten Sinne. So könne Partnerschaft bis ins hohe Alter glücklich funktionieren. Die beiden Wahl-Neukirche-

ner jedenfalls wirklich glücklich-harmonisch: Gemeinsam sprechen sie über ihre Arbeit und ihr Buch, ergänzen sich, spielen sich die Bälle zu, korrigieren sich aber auch liebevoll. Mehr noch: Beide sind unglaubliche 87 Jahre alt ... Genau das richtige Alter, um unter die Schriftsteller und Ratgeber zu gehen.

Anne Franke stammt aus Düsseldorf. Sie ist Diplom- und Kinder-Psychologin sowie Paar-Therapeutin. Dieter Frankes Wiege stand in Berlin. Er ist ebenfalls Diplom-Psychologe und Paar-Therapeut. Seit 60 Jahren leben sie „im Kiez“, wie er lachend betont, also auf unserer Rheinseite und schon über zehn Jahre davon in Neukirchen. Während sich die meisten Altersgenossen durch den Tag schleppen, sind die Frankes noch beruflich aktiv, geben ihr Wissen an ihre Klienten weiter. Dieter Franke lacht: „Wir haben unser Können über die Jahre gesammelt. Was soll man das nun aussitzen und einschlafen lassen?“ Und viel von dem Wissen und Können ist natürlich auch in den Ratgeber „Die Liebe im Herbst – Wie Partnerschaft und

Liebe in der zweiten Lebenshälfte gelingen“ eingeflossen. Das Buch kam im Februar auf den Markt und ist „ganz ordentlich“ (Anne Franke) eingeschlagen. Das Besondere: „Kohlhammer“ ist normalerweise ein Wissenschaftsverlag, der nun zum ersten Mal ein Buch auch für Nicht-Fachleute herausgebracht hat. „Es hat zahlreiche Reaktionen vor allem aus dem Kollegenkreis gegeben“, freut sich Dieter Franke. Die hätten gesagt, dass es gut sei, dass endlich mal ein Buch über diese Thematik, speziell auch über Sexualität im Alter, geschrieben worden sei.

Einzige Kritik: Die Frankes hätten die „Methodik“ ihrer Arbeit zu wenig beschrieben. Etwas, das Dieter Franke nicht stehen lassen will: „Unsere Zielgruppe sind Nicht-Fachleute. Die sind nicht an Methodik, sondern an Ergebnissen interessiert.“ Dabei ist das „Wie“ schnell beschrieben: Die Autoren haben 26 Paare angeschrieben und um Interviews gebeten. 20 davon haben sich darauf eingelassen, Fragen zu Zärtlichkeit, Streit und Eifersucht beantwortet. Spannend schon die Einstiegsfrage:

Ihr Immobilienexperte für den Rhein-Kreis-Neuss
Immobilien Stefan Günster
Beratung - Bewertung - Verkauf - Vermietung



Wir sind gerne für Sie da!
02181 70 44 240

Dipl.-Ök. Stefan Günster
Zertifizierter Immobilienmakler (IHK)
Gutachter für Immobilienbewertung



An der Eiche 7 | 41516 Grevenbroich
02181 70 44 240 | immo-guenster.de



Green Concept GmbH
van Leeuwen

- Gartengestaltung und -planung
- Pflanzenlieferung und Pflanzarbeiten
- Fachmännischer Baum- und Strauchschnitt
- Rollrasen- und Pflasterarbeiten
- Gartenrenovierung

Tel.: 02181-43412
Mobil: 0157-39352828



„Wie alt fühlen sie sich?“, wollten die Frankes von ihren Probanden wissen. „Alle schätzten sich 15 Jahre jünger ein, als sie wirklich waren. Je älter sie waren, umso jünger schätzten sie sich“, so Dieter Franke. Und Anne Franke liefert gleich die Erklärung: „Auch mit 75 oder 80 gab es immer noch ein liebevolles Verhalten bei den Paaren. Liebe und Zuwendung spielen eben eine große Rolle fürs Wohlbefinden und fürs gefühlte Alter.“ Noch einmal Dieter Franke: „So gut wie alle haben im Alter irgendwelche Malesten. Das Tolle aber ist: Die Paarbeziehung fängt das subjektive Empfinden auf. ... durch gegenseitiges Motivieren: Wir kriegen das hin!“ So wie bei dem Paar – er 94, sie 87 –, bei dem sie immer die Organisation getragen hat, bis sie einen Schlaganfall erlitt. „Jetzt ist er der Stärkere und pusht die Frau“, berichtet Anne Franke. Dabei geht es ihr auch darum, das allgemeine Bild vom Altwerden zu verändern: „Wir schreiben gegen die Bilder Alterseinsamkeit und Altersarmut an. Die sind nämlich nicht die Regel. Die Leiden der älteren Menschen dominieren in den Medien, weil viele Institutionen sich zurecht um diese Dinge kümmern und ihre Aufmerksamkeit haben wollen.“ Bei den älteren Menschen selbst lösten diese negativen

Alters-Stereotypen aber ganz was anderes aus: „Wenn man daran glaubt, prägt das auch das eigene Verhalten, das eigene Werden. Das macht einen selbst älter. Dann stirbt man früher. Dagegen schreiben wir an“, so Dieter Franke. Er fordert seine Altersgenossen dazu auf, Sport zu treiben (dreimal in der Woche eine halbe Stunde reicht!), soziale Aktivitäten zu pflegen (sich mit anderen treffen und austauschen), Überraschendes zu tun (auch mal in Konzerte zu gehen, bei denen man vorher nicht weiß, ob sie einem gefallen).

Zu alledem müssen die Paare sich gegenseitig motivieren: „Einer der beiden wird zuerst schwächer. Dann muss der andere zum Motivator werden.“ Das Buch der Frankes aber helfe genau dabei, dann aus dem Tal herauszukommen ... Es geht um die Entwicklung von Verständnis, Nähe und Vertrauen. „Gefühle und Stimmungen muss man dem anderen mitteilen und sie nicht über zwei Jahre hochkochen lassen. Die Kommunikation darf nicht einschlafen. Olle Kamellen aber, Vorwürfe aus der Vergangenheit, sie soll man ruhen lassen“, gibt Anne Franke mit auf den Weg. Und Dieter Franke ergänzt: „Einer muss bei Auseinandersetzungen down-coolen. Das ist dann auch ein Zeichen der Stärke.“

Übrigens: Die Frankes haben bereits das zweite Buch in Arbeit. Arbeitstitel: „Liebesommer – Kinder, Kummer, Kunterbunt“. Darin geht es um Paare, die Eltern von Kindern im Alter bis zu 15 Jahren sind. Hier sind natürlich ganz andere Fragen und Probleme zu behandeln als im „Liebes-Herbst“. *Gerhard P. Müller*

Große Aktion für kleine Kicker



Die Mannschaft macht's. Auch bei den Bambini. Foto: -gpm.

Große Dinge werfen ihre Schatten voraus und wollen vorbereitet sein: Die „Fahrrad-Kraus-Bambini-EM 2020“ wird am 19. August auf der Südanlage steigen. Das Turnier, das 2020 noch an Corona und den damit verbundenen Einschränkungen scheiterte, soll jetzt endlich nachgeholt werden. Für 24 Nationen haben sich 24 Bambini-Mannschaften gemeldet, die von 24 Sponsoren unterstützt werden. Das „matcht“, wie man neudeutsch so schön

sagt. Aktuell werden an die kleinen Fußballer die Trikotsätze in den Nationalfarben der – unter der Aufsicht von Landrat und Schirmherr Hans-Jürgen Petrauschke – zugewiesenen Länder verteilt. Direkt nach den Sommerferien heißt es für die Teams dann, wieder schnell in den Rhythmus kommen, damit am 19. August das ersehnte Finale erreicht werden kann. Alle Details können Sie in der Zwischenzeit dem Erft-Kurier entnehmen.



KTM
AUTHORIZED DEALER



KTM BREUER
GREVENBROICH
www.ktm-breuer.de

Auto Breuer
www.auto-breuer.de



Auto Breuer GmbH | KTM Breuer
Poststraße 96 - 100 | 41516 Grevenbroich | Tel: 02181 / 2 97 77

Aus der Ewigkeit herausgerissen



Man kennt ihn als Architekt des Sparkassen-Gebäude an der Karl-Oberbach-Straße sowie vieler Bauten für Menschen mit Behinderung. Doch Franz-Anton Lenze (Jahrgang 1939) ist auch Künstler. Und das in einem ganz besonderen Metier, wovon sich die Grevenbroicher erst jüngst bei einer viel beachteten Ausstellung im „Museum der niederrheinischen Seele“ überzeugen konnten.

Der Hintergrund ist schnell erzählt: Seit mehr als 25 Jahren engagiert sich F.-A. Lenze bei der „Lebenshilfe“. Als er für diesen Verband an der Daimlerstraße im Industriegebiet-Ost baute, kam er mit einem Blinden in Kontakt, für den ein besonderer, ruhiger Arbeitsplatz eingeplant werden musste. Gleichzeitig stieß er auf die Blindenschrift, die auf sechs Punkten in einem Rechteck basiert. Das erinnerte ihn an die bekannten Lego-Steine

Franz-Anton Lenze vor einem seiner Prägedrucke. Foto: -gpm.



Hochwertige Wohnaccessoires in unseren Ausstellungsräumen.

- Bad- und Heizungsreparaturen, Sanierung und Renovierung
- Solartechnik
- Wartung und Erneuerung von Heizungsanlagen
- Alternative Heizungstechniken

IVEN HAUSTECHNIK
Sanitär • Heizung • Solar

Lindenstr. 32
41515 Grevenbroich
www.iven-haustechnik.de
☎ 02181 62007



Alpha und Omega sind aus der Ewigkeit herausgerissen...

Repros: -gpm.

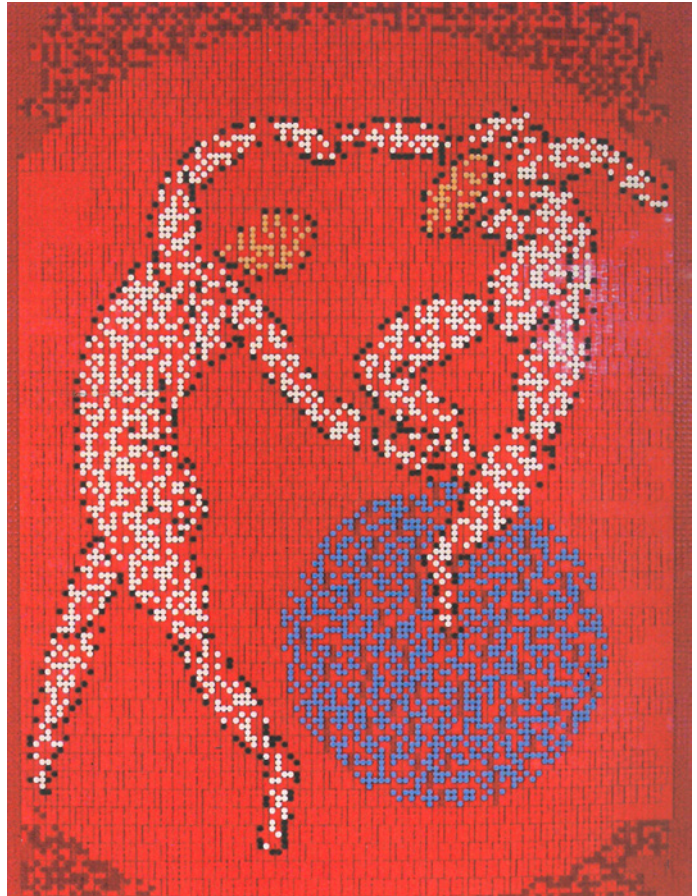
– und die Idee, Kunstwerke zu schaffen, die Sehende bestaunen und Blinde lesen können, war geboren. Schnell konnte er Einzel- und Gruppenausstellungen be-spielen, und das mit großem Erfolg. Köln, Düsseldorf, Marburg und selbst Wien stehen in seiner Sammlung. Unvergessen, dass er im Wiener „Belvedere“ mit einem aus Lego-Steinen zusammengesetzten CR-Code reüssierte, der zu „Wandrer's Nachtlied“ von Goethe führt.

Das Erstellen der Texte in Blindenschrift ist quasi ein mathematischer Prozess, bei dem folgerichtig auf Millimeterpapier berechnet wird, wie die Rechtecke und Punkte gesetzt werden müssen, damit die Finger die Braillesche Schrift lesen können. Dann folgt das künstlerische Gestalten der Bildkompositionen. Bei der „Ode an die Freude“ von Schiller hat er beispielsweise zwei Tänzer in Rot und Weiß gewählt, weil beides (Form und Farbe) die Freude symbolisieren. Überlagert werden beide Ebene sozusagen von einer dritten, die von der Textvorlage mitbestimmt wird. Hier aber greift Franz-Anton Lenze stets auf solche Texte zurück, die den großen Fragen der Menschheit nachspüren: Neben der „Ode an die Freude“ stehen beispielsweise das Grundgesetz oder das fünfte Flugblatt der Geschwister Scholl. Und bei „Genesis“ bedient er sich sogar in der Bibel: Die Weltkugel (grünes Festland und hellblaue Wasserflächen) wird in sieben Teile unterteilt, die für die sieben Tage stehen, die Gott brauchte, um die Welt zu erschaffen. Am fünften Tag zum Beispiel erschuf Gott „die Vögel des Himmels und

die Fische der Meere“. Beide Tiere finden sich in Gelb im Kunstwerk wieder. Umrahmt wie der Globus vom ebenfalls biblischen „Alpha et Omega“. Textauszüge aus der Bibel können natürlich wieder in Blindenschrift gelesen werden. Lenze: „Der unregelmäßige linke und rechte Rand von Alpha und Omega soll symbolisieren, dass dieser dargestellte Prozess aus dem Zusammenhang der Ewigkeit als kleiner Bestandteil herausgerissen wurde.“ Ziel ist dabei natürlich die Auseinandersetzung mit der Frage, woher kommt der Mensch und was ist der hinter allem stehende Sinn...

Es ist also kein Wunder, dass Besucher seiner Ausstellungen oft „kleine Ewigkeiten“ von den einzelnen Kunstwerken verharren können, um zu lesen, zu schauen und zu denken. Profane Information am Rande: Franz-Anton Lenze verarbeitete für dieses Werk weit mehr als 25.000 Lego-Steine. Eine Mengenangabe, die einiges zum Zeit- und zum Kostenaufwand aussagt, was sich wiederum im Verkaufspreis niederschlagen müsste.

Allerdings hat der rüstige und lebenserfahrene Künstler noch keines seiner Lego-Bilder verkauft. Ein Renner sind aber die Prägedrucke, die es von einigen Werken gibt (zum Teil nachkoloriert) und die vom Atelier Geuer hergestellt wurden. Auf der anderen Seite erklärt es, warum Lenze aktuell an keinem neuen Werk arbeitet: Er hat einfach keinen Platz mehr. Seine letzte Arbeit widmete er seiner Gattin als Geburtstagsgeschenk. Ein guter Abschluss, sagt er.
Gerhard P. Müller



Schillers „Ode an die Freude“ zum Fühlen, Lesen und Staunen.

EFFERTZ GmbH

HÖRMANN STÜTZPUNKTHÄNDLER RHEIN KREIS NEUSS






- Sectionaltore • Schwingtore • Torantriebe
- Haustüren • Nebeneingangstüren
- Wartungen mit UVV-Prüfung

UNSERE LIEFERANTEN:

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Antriebe

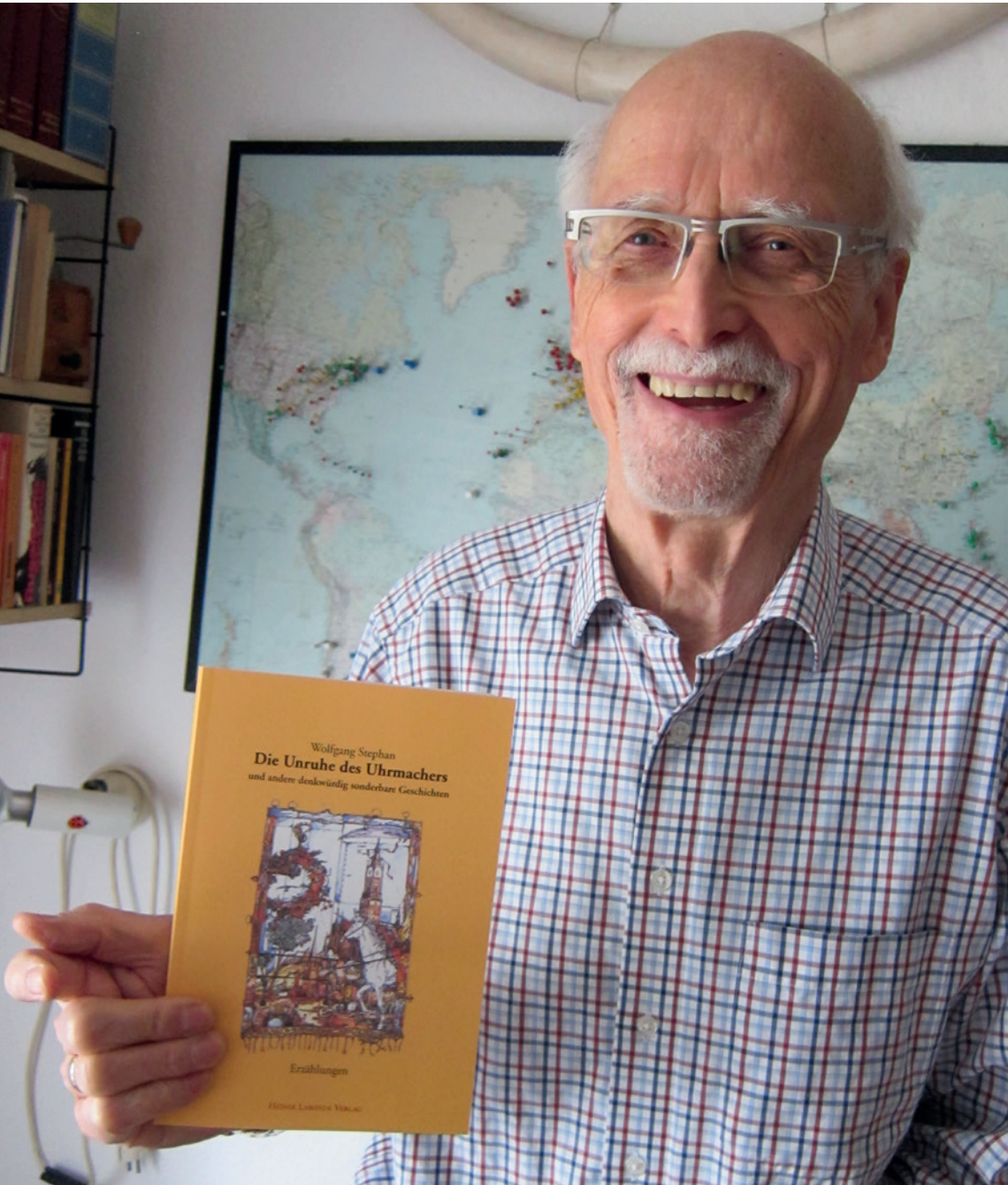

WIŚNIOWSKI
TOREN • FENESTER • TÜRANTRIEBE

Aufmaß und Angebotserstellung kostenlos.

Königstraße 1 • 41515 Grevenbroich

☎ 02181/41131 • www.effertz-gmbh.de

„... um meine Fantasie zu bändigen“



als sehr kreativen, belese-
nen, die weite Welt bereist
habenden und vor Ideen
und Tatendrang sprudelnde
Person kennengelernt. Wohl
geordnet lagern bei ihm
Hunderte Texte und Zeich-
nungen und Grafiken, teils
fertiggestellt, teils in diversen
Stadien der Bearbeitung. Un-
ermüdlich und diszipliniert
arbeitet er in seinem doch
schon hohen Alter jeden Vor-
mittag und Nachmittag an
Texten und Zeichnungen.“

Der gebürtige Berliner
(Jahrgang 1936) arbeite-
te früher für „Henkel“ in
Düsseldorf und ist heute
bei der „Gemeinschaft der
Henkel-Pensionäre“ da-
bei. Er ist verheiratet und
hat mehrere, natürlich
jetzt erwachsene Kinder.

**Für „Grevenbroich –
Unsere Heimat“ stellte
er sich einem „schnel-
len“ Interview:**

Lesen ist für Sie ...

... der Spaziergang bis
an den Horizont und
darüber hinaus.

**Welche Lektüre liegt
im Moment auf Ih-
rem Nachttisch?**

Der Nachttisch ist in den
Keller zu den alten Wei-
nen ausgewandert.

Ihr Lieblingsleseplatz ...

... ist der Wohnzimmer-
tisch neben meiner Frau.

**Haben Sie einen / mehrere
Lieblingsschriftsteller?**

Ja, doch! Goethe immer
noch! Esra Pound und
Rilke und Heine und ...

M Schrott- & Metallhandel Mumm GmbH
Metallannahme :: Containerdienst :: Baustoffe

Wir bimmeln Ihnen nicht die Ohren voll:
Wir verwerten Ihre Metalle!

Wir kaufen Kupfer, Messing, Aluminium,
Blei, Edelstahl, Zink, Kabel etc.

Annahme: Mo. - Do. 13.00 - 17.00 Uhr | Fr. 12.00 - 16.30 Uhr (sowie nach Vereinbarung)
Dieselstr. 50 | Glehn | Tel.: 0 21 82 / 570 98 77 - 78 | metallhandel-mumm.de

Mit „Die Unruhe des
Uhrmachers“ hat
Wolfgang Stephan aus Weve-
linghoven im Grevenbroicher
Heiner-Labonde-Verlag ein
interessantes Buch vorge-
legt, das mit „denkwürdig
sonderbaren Geschichten“,
angesiedelt mal am Nieder-
rhein, mal in fernen Landen,
im hart zwischen Fantasie
und Realität, konfrontiert.
Verleger Heiner Labonde:
„Ich habe Wolfgang Stephan



Kunst – was ist das eigentlich für Sie?

Kunst ist der Ausweg aus der Sprachlosigkeit.

Seit wann beschäftigen Sie sich ernsthaft mit dem Zeichnen, der grafischen Kunst? Gab es einen „Auslöser“?

Etwa seit meinem zehnten Lebensjahr; der Auslöser waren die Erlebnisse nach Kriegsende in Potsdam und Berlin.

Wie würden Sie Ihren Stil beschreiben?

Real gewordene buchstabierte Fragen und Träume.

Wann hat Sie das ernsthafte Schreiben-Wollen gepackt?

1954 nach meiner ersten Reise zu Fuß nach Athen.

Haben Sie bestimmte Schreibrituale? Feste Zeiten oder einen bestimmten Platz?

Täglich möglichst zwei Stunden handschriftlich und gut eine Stunde ins Notebook.

Welche Musik hören Sie im Moment häufiger oder besonders gerne?

Auf der klassischen Welle: Schubert und Mahler. Und sonst „Supertramp“ und Kenny Rodgers.

Spielen Sie selbst ein Instrument oder singen Sie?

Nur leise Mitsingen, mit Ray Charles, John Denver, Kevin Johnson.

Gibt es überdauernde musikalische Favoriten / Lieblingskünstler?

Dvořák, Vivaldi und – wie könnte es anders sein: Frank Sinatra, Shirley Bassey und Grönemeyer und ...

Was kann die Welt ein wenig menschlicher machen?

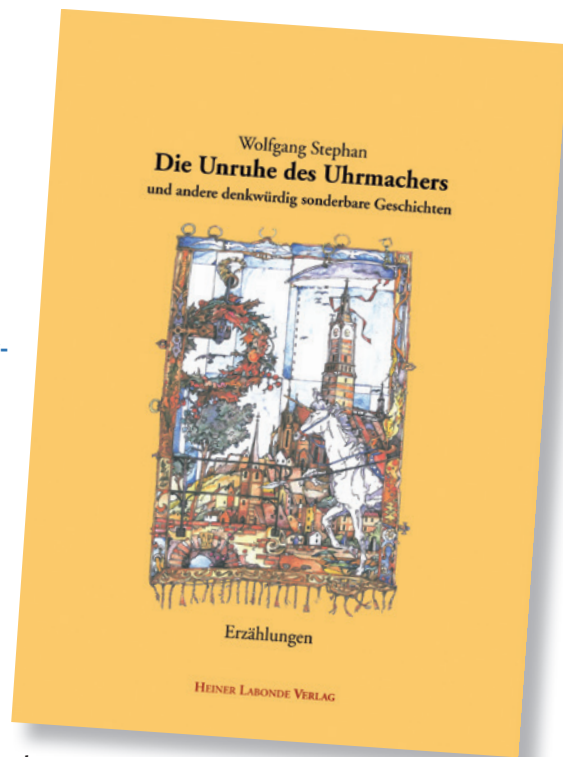
Respekt.

Das gibt Ihnen Kraft und Hoffnung ...

... die Familie, groß und klein.

Was wären Sie jetzt noch gerne gefragt worden? Antwort darf gleich mitgeliefert werden.

Warum ich schreibe und zeichne und das miteinander verbinde? Um meine Fantasie zu bändigen!



Welche natürliche Gabe würden Sie gerne besitzen?

Laut singen zu können.

Was schätzen andere an Ihnen?

Weiß ich nicht. Vielleicht den Zeitzeugen.

Was haben Sie im Gegenzug an sich selbst zu bemängeln?

Zu viel zu wollen.

Was kann Sie nerven?

Ignoranz, Arroganz und Böswilligkeiten mancher Zeitgenossen.

In meinem Kühlschrank findet sich immer ...

Obazder, Himbeermarmelade, Aioli.

Was müsste dringend erfunden werden?

„Die chipfreie Gedankenübertragung mittels Steckdosen-Nase.“



**FRÜHLING 2023
NATÜRLICH GENIESSEN!**

Hörgeräte mit einzigartiger PureSound-Technologie

Erleben Sie natürliches Hören und klares Sprachverstehen wie nie zuvor.



WIDEX

Erleben Sie jetzt die Hörsystem-Neuheit bei:

Grevenbroich · Kölner Str. 3 · Telefon 0 21 81 / 65 95 97
Jüchen · Markt 32 · Telefon 0 21 65 / 87 13 03
www.stamm-akustik.de · E-Mail: stammakustik@t-online.de





Immobilien gibt's bei uns.

Immobilien-Center

Profitieren Sie von der Expertise des Marktführers
bei der Vermittlung und Finanzierung von Immobilien.

sparkasse-neuss.de/immobilien

02131 97-4000

andre.weuthen@sparkasse-neuss.de

marlon.dreessen@sparkasse-neuss.de

ralf.siegers@sparkasse-neuss.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Neuss